

Mit 90 Jahren immer noch am Wurfring

Leichtathletik-Trainer Dieter Schulz vom LV Gera feiert am Samstag Geburtstag. Seinen Lebensweg hat er in einer Biografie aufgeschrieben

Jens Lohse

Gera. Wenn ein Trainer seinen 90. Geburtstag feiert, sollte man denken, er ist längst im sportlichen Ruhestand. Bei Dieter Schulz ist das anders. Der Wurfrtrainer vom LV Gera steht nach wie vor mehrfach in der Woche am Ring und beurteilt persönlich vor Ort die Leistungen seiner Schützlinge. Wenn ein Geraer Hotel bei der samstäglichem Geburtstagsfeier aus allen Nähten zu platzen droht, liegt das an der großen Gratulantenschar.

Pünktlich zum Geburtstag hat Dieter Schulz seine Biografie als Buch verfasst. Auf mehr als 200 Seiten erzählt er seine Lebensgeschichte und die seiner Familie. Warum er alles aufgeschrieben hat, erklärt er so: „Das hängt mit dem Krieg in der Ukraine zusammen. Meine Enkel, auch meine Cousine, wollten wissen, wie meine Erlebnisse im Krieg damals waren. Wir sind 1945 aus Hinterpommern in die Hölle von Berlin geflüchtet. Da sind wir erst richtig in den Schlamassel geraten. Ständig Bombenangriffe, überall Häuserkämpfe“, hat Dieter Schulz nicht vegessen und erinnert sich ganz genau an ein Erlebnis.

Erinnerungen aus schlimmen Kriegzeiten

Am 1. Juni 1945 wurde mitten in den Kriegswirren seine Cousine geboren. Wenige Wochen später wurde er zum Milch-Holen fürs Kind geschickt. „Ich dachte zuerst, da stimmt etwas nicht. Wo sollte bitte-



Auf 90 Jahre bewegten Lebens blickt Wurfrtrainer Dieter Schulz zurück. JENS LOHSE

schön mitten im zerbombten Prenzlauer Berger ein Kuhstall stehen? Das konnte ich mir nicht vorstellen. Aber es war so. In einem Haus standen acht Kühe in der untersten Etage. Es stank gewaltig. Davor standen zur Bewachung russische Soldaten mit ihren Kalaschnikows. Ich musste einen Zettel vorzeigen, durfte dann Milch holen. Ich bin dann jeden zweiten oder dritten Tag hin. Die Rotarmisten kannten mich

schon, wollten den Zettel nicht mehr sehen“, berichtet Dieter Schulz und ergänzt: „Die Erlebnisse damals müssen so schlimm und prägend gewesen sein, dass ich sie so genau behalten habe.“

Eineinhalb Jahre hat er am Buch geschrieben. „Es sind nur die wichtigsten Erinnerungen, meist im Telegrammstil verfasst. Das ist mein Lebenslauf, meine Seele“, sagt er stolz. 60 Exemplare hat er drucken las-

sen, für die Familie und Freunde. „Die Jungen haben ein Recht darauf, zu erfahren, was uns widerfahren ist, woher wir kommen, warum alles so geworden ist, wie es jetzt ist“, sagt Dieter Schulz, der auf ein bewegtes sportliches Leben zurückschaut. Am Sterbebett seiner schwer erkrankten Ehefrau Marlis hatte diese ihm nach 55 gemeinsamen Ehejahren im Mai 2012 mit auf den Weg gegeben: „Wenn ich nicht

mehr da bin, dann mach du wieder Leichtathletik-Training. Die Sportler brauchen dich.“

Kugelstoß-Europameister Dieter Hoffmann entdeckt

Dieter Schulz: „Das habe ich dann auch getan.“ 2013 gehörte er zu den Gründern des LV Gera. Als stellvertretender Vorsitzender übernahm er im Vorstand nochmals Verantwortung und entwickelte viele Talente, die bei Thüringer und Mitteldeutschen Meisterschaften eine Reihe von Titeln einheimsten.

1956 war Dieter Schulz nach Gera gekommen. Er begann am Nicolaiberg an der Berufsschule als Sportlehrer. 1961 wurde er zum Bezirkstrainer Leichtathletik ernannt, nachdem er sich zuvor bereits in der Ausbildung von Übungsleitern engagiert hatte. Ab 1957 agierte Dieter Schulz zudem als Trainer bei den Geraer Lok-Leichtathleten im Stadion der Freundschaft. Dabei betreute er auch Dieter Hoffmann, den er entdeckte, als er die Kugel ohne Training bei einem Wettkampf auf 12,87 m wuchtete.

Nach einem halben Jahr bei Dieter Schulz steigerte sich Hoffmann schon auf 15 Meter und wechselte später zum ASK Vorwärts Potsdam. 1969 wurde er Kugelstoß-Europameister und war der erste Europäer, der über 20 Meter stieß. Als die Leichtathletik-Bezirkstrainer in Berlin nach ihrer Bereitschaft, auch im Ausland zu wirken, gefragt wurden, sagte Dieter Schulz ja.

Nach einigen politischen Schwie-

rigkeiten ging er 1968 samt Familie nach Ägypten, wo er für die dortige Leichtathletik-Nationalmannschaft verantwortlich zeichnete. Sein Aushängeschild wurde Werfer Nagui Asaad, der als erster Afrikaner im Kugelstoßen die 20-m-Marke übertraf und 1971 bei den Mittelmeerspielen in Izmir mit 20,18 Meter Gold sowie Bronze mit dem Diskus gewann. Die beiden einzigen ägyptischen Medaillen brachten Dieter Schulz in Kairo den Order of Merit in Silber ein. Nachdem die All-Afrikanische Sportorganisation die Empfehlung ausgesprochen hatte, nur einheimische Trainer zu den Olympischen Spielen 1972 zu entsenden, verlängerte Schulz seinen Vertrag in Ägypten nicht.

Vom Bezirkstrainer zum Wurfrtrainer beim SC Motor Jena und später Cheftrainer Radsport bei der SG Wismut Gera setzte sich sein Werdegang fort. In der Wendezeit gründete er den SSV Gera 90.

1995 ging der Jubilar in Rente. In vorderster Reihe gehörte er 2001 zu den Mitbegründern des Fördervereins der Geraer Leichtathletik. Mit Ehefrau Marlis und knapp 70 Mitstreitern verfasste Dieter Schulz ab 2007 in akribischer Kleinarbeit die Chronik der Geraer Leichtathletik. 2011 erschien unter seiner Regie die zweite Chronik-Auflage, die schon mehr als 400 Seiten umfasste. Auch als seine Frau verstarb, setzte Dieter Schulz sein sportliches Lebenswerk fort. Im Januar 2024 erhielt er in Erfurt das Bundesverdienstkreuz für sein Lebenswerk.